

## Webergässchen 2, Erdgeschoss (Anfang 18. Jh. bis 1885)

1880–1885: Teil von Parz.-Nr. A 560 (1872–1880: Teil von Nr. A 148; 1825–1872: Teil von Nr. A 118)  
(1872–1885: Haus- und Brandlager-Nr. 142; 1798–1872: Teil von Nr. 145)

### Geschichte

Nach dem Tod von Niklaus Tell, dem Besitzer von Webergässchen 2–4 (siehe dort), teilten die Erben das Grundstück unter sich auf. Der zeitliche Ablauf bleibt unklar. In einem Dokument aus dem Jahre 1726 erscheint erstmals der gleichnamige Enkel Niklaus Tell, dessen Vater Wilhelm 1707 verstorben war, als Eigentümer eines Teils der Liegenschaft Webergässchen 2. Sein Anteil bestand aus der Wohnung im Erdgeschoss, der Hälfte des Kellers und dem halben Krautgarten. Eine Scheune fehlte. Niklaus Tell, der als Leinenweber arbeitete, heiratete 1732 Katharina Senn. Aus der Ehe entsprossen zwei Kinder, die jedoch früh starben. Drei Monate nach dem Hinschied seiner Ehefrau heiratete Niklaus Tell 1768 Anna Schmid, die Witwe von Johann Jakob Krebs, die drei unmündige Kinder in die Ehe brachte. Kaum ein Jahr später verstarb er. Die wieder alleinstehende Witwe Anna Schmid heiratete 1773 erneut, diesmal den ebenfalls verwitweten, aber kinderlosen Johann Jakob Schmid, der künftig für sie und ihre Kinder sorgte. Schmid hatte bisher an der Oberdorfstrasse 35 gewohnt, musste jedoch die dortige Liegenschaft aufgrund von Schulden vergangen lassen. In der Volkszählung von 1774 wird er als Tauner bezeichnet, der in seinem Stall zwei Schafe, zwei Ziegen und ein Schwein hielt. Sein Stiefsohn Jakob Krebs, 18 Jahre alt, arbeitete in Basel in einer Indiennefabrik. Als Jakob Schmid 1789 starb, erwarb dieser Stiefsohn das Erbgut unter der Bedingung, dass die Mutter und die noch ledige Schwester bis an ihr Lebensende dort wohnen durften. Gemäss der Umfrage von 1796 verdiente er seinen Lebensunterhalt als Drucker in der Indiennefabrik, besass daneben aber auch einige Rebäcker und Bünthen. 1803 vermählte er sich mit Anna Maria Wuga, sechs Jahre später starb er.

Nach dem Tod der Witwe wurde das Anwesen an Georg Friedrich Weissenberger, den Besitzer der gegenüberliegenden Parzelle Schmiedgasse 21 (siehe dort), veräussert und die Wohnung vermietet. Ende 1815 erwarb Wilhelm Salathe, ein Metzger aus Liestal, der bisher am Webergässchen 19 (siehe dort) zur Miete gewohnt hatte, die Liegenschaft, bestehend aus Stube, Küche, zwei Kammern, Keller, Stall und Heubühne neben zwei Krautgärten. Um seinen Beruf ausüben zu können, baute Salathe gegen den Willen seines Nachbarn eine Kammer zu einer Metzgerei um. Dabei verschuldete er sich und musste seinen Besitz drei Jahre später wieder veräussern.

1820 übernahm Jakob Wirth, ein Küfer, das Erdgeschoss von Webergässchen 2. Er hatte von seinem Vater das Haus Oberdorfstrasse 51 geerbt, geriet jedoch in Schulden und musste dieses Gut wieder veräussern. Danach richtete er hier am Webergässchen eine Küferwerkstatt ein. Infolge der engen Wohnverhältnisse geriet er mit Jakob Schultheiss, dem Besitzer des Obergeschosses, in Streit über die Nutzung von Garten und Haus (siehe Webergässchen 2, Obergeschoss). 1835 veräusserte er

sein Anwesen an den erwähnten Jakob Schultheiss und zog an die Oberdorfstrasse 46. Die Wohnung im Erdgeschoss wurde künftig vermietet.

Als Salome Schultheiss-Senn, die Ehefrau von Jakob Schultheiss, 1858 starb, übernahm die noch ledige Tochter gleichen Namens das Erdgeschoss. Im Februar 1859 heiratete sie 37-jährig den zwei Jahre jüngeren, ebenfalls noch unverheirateten Friedrich Vögelin, der jedoch drei Monate später starb. Im Juni des gleichen Jahres kam die Tochter Elisabeth zur Welt. Die Witwe blieb künftig auf sich allein gestellt und musste zumeist als Tagelöhnerin und durch Beiträge von Untermietern und Kostkindern ihren Lebensunterhalt bestreiten.

In der Nacht des 22. Septembers 1878 zerstörte ein Grossfeuer, verursacht durch Brandstiftung, den gesamten aneinandergebauten Gebäudekomplex an der Ecke Webergässchen/Schmiedgasse.<sup>1</sup> Die stark belegten Gebäude brannten in kurzer Zeit vollständig nieder, wodurch insgesamt sechs Familien ihr Zuhause verloren.

Der Brand führte zu einer Bereinigung der Besitzverhältnisse: Die Eigentümerinnen von Webergässchen 2, die Geschwister Anna Maria Schultheiss und Salome Vögelin-Schultheiss, erwarben zusätzlich das Grundstück Webergässchen 4 (siehe dort) sowie einen Anteil am Hofraum mit Schopf von Webergässchen 6 (siehe dort). Die drei Areale wurden 1880 zu einer einzigen Parzelle verschmolzen, wobei ein Teil der Fläche zur Verbreiterung des Webergässchen erhalten musste. Bereits 1879 war mit dem Bau eines neuen Doppelwohnhauses begonnen worden. 1885 erfolgte dann die erneute Aufteilung in zwei selbstständige Einheiten (siehe Webergässchen 2 / Schmiedgasse 21 [ab 1885] und Webergässchen 4).

### Eigentümer und Bewohner

1726?–1769	Niklaus Tell-Senn-Schmid (1700–1769), Leinenweber
1769–1773?	Anna Tell-Schmid (1731–1793), Witwe von Niklaus Tell-Senn-Schmid
1773?–1790	Johann Jakob Schultheiss-Schmid (1709–1789), Ehenachfahr von Niklaus Tell-Senn-Schmid; danach die Erben
1790–1810	Johann Jakob Krebs-Wuga (1755–1809), von Bettingen BS, Indienne-drucker, Stiefsohn von Johann Jakob Schultheiss-Schmid; Kauf für 300 Pfd.; danach die Erben
1810–1813	Anna Maria Krebs-Wuga (1780–1813), Witwe von Johann Jakob Krebs-Wuga
1813–1815	Georg Friedrich Weissenberger-Bieler-Bertschmann (1766–1844), Barbier, Chirurg; Kauf für 813 Fr.
1814?	<i>Jakob Schmid-Basler (1778–1851), Weber, [Mieter]</i>

- 1815? *Jakob Horn-Fuchs-Bärwart (1753–1818),  
Indiennedrucker, Krämer, [Mieter]*
- 1815–1818 *Wilhelm Salathe-Hägler (1782–1830), von  
Liestal BL, Metzger; Kauf für 1336 Fr.*
- 1818–1819 *Johann Jakob Högler (erwähnt 1818–1819),  
von Diegten BL, Ziegler, und Matthias  
Hersberger (erwähnt 1818–1819), von  
Zunzgen BL, Müller; Kauf für 455 Fr.*
- 1819–1820 *Jakob Thommen (erwähnt 1819–1820), von  
Arisdorf BL, Metzger; Kauf für 600 Fr.*
- 1820–1835 *Johann Jakob Wirth-Schuler-Hürlimann  
(1769–1840), Küfer; Kauf für 550 Fr.*
- 1835–1858 *Johann Jakob Schultheiss-Senn (1780–  
1861), Schuhmacher, Totengräber; Kauf für  
1000 Fr.*
- 1837? *Magdalena Bärwart (1782–1860), ledig,  
und Anna Maria Seiler (\* 1770; erwähnt bis  
1837), ledig, [Mieterinnen]*
- 1847? *Johannes Horn-Höner (1811–1881), Weber,  
[Mieter]*
- 1850? *Samuel Löliger-Schultheiss (1809–1864),  
Schneider, Schwiegersohn von Johann  
Jakob Schultheiss-Senn, [Mieter]*
- 1858–1859 *Salome Schultheiss (1821–1889), Tochter  
von Johann Jakob Schultheiss-Senn*
- 1859 *Friedrich Vögelin-Schultheiss (1823–1859),  
Schwiegersohn von Johann Jakob  
Schultheiss-Senn; Schatzung: 1500 Pfd.*
- 1859–1885 *Salome Vögelin-Schultheiss (1821–1889),  
Witwe von Friedrich Vögelin-Schultheiss,  
und ihre Tochter Elise (Weissenberger-)Vö-  
gelin (1859–1912), ab 1880 einschliesslich  
Obergeschoss*
- 1870? *Susanna Ellmer-Prack (\* 1797; erwähnt bis  
1870), Wäscherin, [Mieterin]*
- 1880? *Johannes Ley-Erbelin (1827–1885), von  
Mülheim (Baden), Gärtner, [Mieter]*
- 1880? *Felix Schelling-Vollmer (\* 1839; erwähnt bis  
1880), von Basel, Landjäger, [Mieter]*

AK